

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Jagiellonen-Universität in Krakau im SS 2016

1. Warum Krakau?

Die Gegenfrage: Warum eigentlich nicht?

Günstige Lebenshaltungskosten, großes Erasmusstudentennetzwerk, perfekte Lage um (Ost-)Europa zu bereisen, was möchte man mehr?

Zugegebenermaßen habe ich mich auf die Restplätze des Erasmusprogramms beworben und Polen (Warschau oder Krakau) war für mich die einzige Möglichkeit für ein Auslandssemester. Zuerst dachte ich auch: Ohje, was soll ich denn in Polen? Allerdings hat mich das Land und die Kultur wirklich positiv überrascht und ich würde es definitiv jedem ans Herz legen über ein Auslandssemester außerhalb der Standardländer (wie England, Irland, Norwegen, etc.) hinaus nachzudenken. Ein nicht so gängiges oder „beliebtes“ Land kann sich auch positiv im Lebenslauf machen, vielleicht auch gerade wenn man nicht polnischer Muttersprachler ist.

Krakau ist eine Stadt mit ca. 750.000 Einwohnern. Was sich zunächst nach viel anhört ist doch relativ klein gehalten, da sich eigentlich alles im Zentrum und dem Kazimiers-Stadtteil abspielt. Dabei ist Krakau Würzburg nicht unähnlich (statt Ringpark gibt es hier um das Zentrum herum die Planty). Ich hätte auch die Möglichkeit gehabt nach Warschau zu gehen, allerdings wurde mir Krakau vom Erasmusoffice ans Herz gelegt und ich mag Großstädte normalerweise nicht so sehr. Nachdem ich aber ein Wochenende in Warschau verbracht habe, hätte ich mir aber auch gut vorstellen können, dort mein Auslandssemester zu verbringen. Die Stadt ist wirklich wunderschön und kontrastreich, da alt auf neu trifft.

Beide Städte haben definitiv ihren Charme und man muss einfach für sich abwägen was man lieber möchte. In Krakau ist beispielsweise alles fußläufig zu erreichen, wohingegen man in Warschau sehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen ist.

2. Vorbereitungen

a) Anreise

Es gibt mehrere Möglichkeiten nach Krakau zu gelangen, wobei der komfortabelste Weg wohl mit dem Flugzeug ist. Man kann mit der Lufthansa von Frankfurt aus fliegen, sollte hier aber recht früh und gleich Hin- und Rückflug buchen, da einzelne Flüge teurer sind. Eine weitere Möglichkeit bietet sich von Stuttgart aus mit Germanwings, bei denen man recht günstige Flüge ergattert.

Mit dem Bus kann man von Berlin aus innerhalb von 9 Stunden nach Krakau fahren und von Würzburg fährt hin und wieder auch ein Bus der ca. 13 Stunden braucht.

b) Unterkunft

Das Leben in einem Wohnheim ist sehr günstig (80,-€), wird aber generell nicht empfohlen. Hier muss man sich ein Zimmer zu zweit teilen. Ich traf sowohl Studenten die es dort total gut fanden und auch welche die schnell wieder weg wollten. Ich denke es kommt auch drauf an in welches Wohnheim man kommt. Soweit ich weiß liegen die Wohnheime in Krakau auch alle etwas außerhalb des Zentrums und nur eines dem Zentrum näher (in der Nähe der Jagiellonen Bibliothek). Ich hatte mich erst gar nicht um einen Wohnheimplatz beworben, sondern mich auf gewissen Webseiten umgesehen. www.Gumtree.pl ist eine beliebte Seite, jedoch muss man Polnisch beherrschen, um sich dort zurecht zu finden. Auch gibt es mehrere Facebook-Gruppen in denen Wohnungsangebote eingestellt werden, allerdings verbergen sich dahinter auch oft Makler. In der Erasmusgruppe in Facebook werden auch hin und wieder Wohnungen angeboten.

Ich hatte mich für ein Zimmer in <http://laborrooms.com/de/> entschieden und war mit meiner Wahl auch wirklich zufrieden. Die Zimmer werden vorwiegend an Erasmusstudenten vermietet, die Abwicklung ist unkompliziert und die Wohnungen haben alles was man benötigt (Waschmaschine etc.). Geht etwas kaputt kümmert sich der Vermieter auch umgehend darum.

Zudem ist die Lage gut (Tramstation direkt vor der Tür) und man ist zu Fuß in 10 min im Zentrum.

c) sonstiges

Bankkarte

In Polen wird nicht mit Euro, sondern mit Zloty gezahlt, sodass man sich Gedanken darüber machen muss, wie man vor Ort kostenfrei an Geld bzw. an sein Konto kommt. Ich habe mich dazu entschieden ein Girokonto bei CortalConsors zu eröffnen, da man mit dem Konto weltweit kostenlos Bargeld abheben kann. Eine weitere Möglichkeit wäre auch ein Konto bei der Postbank, da man vor Ort bei den Filialen der Deutschen Bank (z.B. eine direkt am Rynek) wohl auch kostenlos Bargeld abheben kann.

Ich hatte mir dann vor Ort angewöhnt alles bar und nicht mit Karte zu zahlen, um Gebühren zu vermeiden. Dies kann in Polen schon mal schlecht ankommen, da hier die Menschen insbesondere kleinere Beträge per Karte bezahlen und daher eher weniger Bargeld (und Kleingeld) im Umlauf ist. Daher kann es schon des Öfteren vorkommen, dass ihr nicht mit großen Scheinen bezahlen könnt, bzw. ihr nach Kleingeld gefragt werdet, was schon nervig sein kann, aber ich hatte nie ernsthaft Probleme.

Solltet ihr Geld abheben würde ich beim Automaten immer „ohne garantierten Umrechnungskurs“ auswählen, da hier auch Gebühren anfallen können. Am Flughafen befinden sich direkt Bankautomaten, sodass ihr nach Ankunft gleich Geld abheben könnt, um damit Bus oder Bahn bezahlen zu können. Die Automaten am Gleis nehmen aber keine großen Scheine ;)

Auslandsversicherung

Da man sich in der EU befindet ist eine Zusatzversicherung nicht unbedingt notwendig und ich habe auch keine abgeschlossen. Die Universität selbst bietet auch eine Versicherung an (ich bin mir nicht sicher, ob es eine reine Unfallversicherung oder mehr war), von der ihr an der Einführungsveranstaltung erfahrt und die wirklich günstig ist, sodass wenn man auf der sicheren Seite sein möchte über einen Abschluss nachdenken sollte. Ich hatte es eigentlich vor, es aber wieder vergessen und im Endeffekt bin ich während meines Aufenthalts umgeknickt und hätte sie gut nutzen können.

Tramkarte

Solltet ihr nicht gerade im Zentrum wohnen, kann ich euch nur empfehlen ein Tramticket zu kaufen. Dies wird, wie bei uns in Würzburg, auf die Studentenkarte gebucht und könnt ihr im „Punkt Sprzedaży Biletów MPK“ kaufen (befindet sich schräg gegenüber vom Collegium Novum auf der anderen Straßenseite). Ich hatte mir für ein Semester ein 5-Monats Ticket für 180 zloty (ca. 45€) gekauft. Es gilt für Zone I und nicht für Zone II (Flughafen).

3. Studium an der Jagiellonen-Universität

Ich bin von den Vorlesungen leider nicht wirklich begeistert. Vor meiner Anreise habe ich mich für drei Kurse interessiert, die ich in mein LA aufgenommen habe und die dann aber nicht stattgefunden haben. Auch die Kommunikation an der Hochschule ist dürftig. Zwar besteht in Usos die Möglichkeit für die Professoren als auch Studenten Emails an alle Studenten zu verschicken, leider ist dies wohl nicht jedem Professor bewusst, denn oft fallen Vorlesungen aus, aber es wird nur am schwarzen Brett oder in der Vorlesung kommuniziert und wenn man da nicht war, dann ist man die Woche darauf umsonst zur Vorlesung gegangen.

a) Introduction Polish Administrative Law

Diese Vorlesung ist eine einzige Katastrophe. Der Professor hat nicht nur eine schlechte Aussprache, auch stellt er keine Unterlagen zur Verfügung. D. h. man ist auf die Informationen angewiesen, die er an die Tafel schreibt, die leider durchgehend verwirrend und unzusammenhängend sind. Auch auf Nachfrage wird man durch seine Erklärungen leider nicht schlauer. Die Klausur war dann ein Multiple Choice Test mit 20 Fragen. Eine Woche vor der

Klausur haben wir 15. Beispielfragen als „Hausaufgabe“ bekommen, sodass man eine Vorstellung von der Klausur hatte und ein Bestehen möglich war.

b) Contemporary Issues of Criminal Policy

Die Vorlesung ist ähnlich zu der Vorlesung „Kriminologie“ an der Universität Würzburg falls man, wie ich, den Schwerpunktbereich Kriminologie hatte. Der Professor spricht in einem guten Englisch und die Vorlesung ist auch interessant. Die Klausur besteht dann aus 3 offenen Fragen, zu der ich aber keine Aussage machen kann, da ich die Klausur nicht abgelegt habe.

c) European Contract Law

Die Vorlesung habe ich vor allem zur Anrechnung für mein Begleitstudium Europarecht belegt und hier auch die Möglichkeit gehabt bei Prof. Zoll eine Seminararbeit zu schreiben. Prof. Zoll unterrichtet auch an der Universität Osnabrück und spricht somit auch deutsch.

Die Vorlesung hatte ich mir anderes vorgestellt, da ich dachte, dass in der Vorlesung die öffentlichen Verträge (Primärrecht) behandelt werden, jedoch ging es um Europäisches Privatrecht. In der Vorlesung selbst hat der Prof in der Hälfte der Vorlesungszeit nur den geschichtlichen Hintergrund beleuchtet und danach haben wir immer Fälle des EuGH besprochen. Eine Mitarbeit der Studenten wird vorausgesetzt, notfalls wird aufgerufen. Die Klausur bestand im Schreiben eines Essays bzw. einer Stellungnahme zu einer der in der Vorlesung besprochenen Fälle. Der Fall wurde per Email mitgeteilt, jedoch hat nicht immer jeder Student eine E-Mail bekommen und auch wenn man dies dem Professor mitteilte und eine extra Email an ihn schrieb und um Zusendung des Falls bat, wurde dies leider ignoriert, sodass man einen Erasmusstudenten finden musste, der die E-Mail erhalten und an einen weitergeleitet hat. Für das Essay hatte man dann eine Woche Zeit und die brauchte man auch wirklich. Man darf dazu auch Beck-Online usw. benutzen, allerdings hat man da als Jurastudent der Universität Würzburg ja leider sowieso keinen Zugriff darauf. Ich habe nur mit dem Urteil selbst und der Stellungnahme des Generalanwalts gearbeitet und die Klausur bestanden.

d) Introduction to Polish Commercial Law

Die Vorlesung wurde in drei Bereiche gegliedert, die von jeweils einem anderen Dozenten gehalten wurde. Die Vorlesung war ansprechend gehalten und die Unterlagen gut. Die Klausur bestand dann aus drei Fragen zu je einem Bereich der Vorlesung. Die Fragen waren ziemlich spezifisch, aber wenn man sich mit der Vorlesung etwas auseinandergesetzt und etwas dazu geschrieben hatte, dann müsste man normalerweise bestanden haben.

e) The current developments of ECJ Case-law

Die Vorlesung fand an drei Freitagen ganztägig von 9-19 Uhr statt. Am ersten Tag fand eine Einführung und Vorbesprechung statt, was uns in der Vorlesung erwartete. In den anderen beiden Terminen fand ein Moot-Court statt. Jeder Student sollte hier einmal Defendant und einmal Applicant sein, also zwei Fälle präsentieren. Die Klausur war dann ein 24h Essay, welches der Professor per E-Mail verschickte und aus einem Sachverhalt bestand, der sich an den Fällen des Moot-Court orientierte.

Der Professor erwartet von allen Studenten eine Mitarbeit in der Vorlesung und ruft auch hier notfalls auf. Ich fand den Moot-Court aber sehr interessant und würde die Vorlesung empfehlen.

4. Erasmuslife

Das Erasmus Student Network (ESN) der UJ veranstaltet wöchentlich Partys, Unternehmungen und auch hin und wieder Ausflüge in Städte. Es wird von Lasertag zum Zoobesuch allerhand geboten (Volleyball, Eislaufen, Tandem-Meetings) und das ist eines der großen Pluspunkte in Krakau. Die Möglichkeit zu vereinsamen besteht ihr kaum, da man immer wieder neue Leute bei verschiedenen Unternehmungen treffen kann.

Die Universität bietet zudem auch noch ein Mentorenprogramm, sodass man auch polnische Studenten kennenlernen kann, zu denen man sonst eher weniger Kontakt hat, da die Vorlesungen meistens für Erasmusstudenten sind.

Weiterhin gibt es auch noch eine Drama-Group und eine ESN-Band. Falls ihr also schon immer mal (wie ich) Theater spielen wolltet, wäre die Drama-Group eine gute Wahl. Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht.

Wer eher musikalisch veranlagt ist, kann sich in der Band austoben, die auch am Ende des Semesters ein Konzert gibt, was mit Lichteffekten etc. echt beeindruckend war.

Die einzelnen Partys die von ESN veranstaltet wurden, waren meistens Mottopartys (Silent-Disco, Americanparty, Selfie-Party, etc.) und immer ganz gut organisiert, wenn auch oft etwas überfüllt.

5. Sprache

Die Universität bietet einen Sprachkurs an, der um die 100,-€ kostet und zweimal die Woche stattfindet. Ich habe mich gegen einen Sprachkurs entschieden, da ich mich nur für ein Semester in Polen befand und auch nach meiner Rückkehr in Deutschland keine Möglichkeit hätte meine Kenntnisse anzuwenden. Zudem ist polnisch die schwerste Sprache der Welt und daher schwer in einem Semester genug zu lernen, um sich unterhalten zu können. Für das Einkaufen müsste es jedoch reichen.

Die Volkshochschule Würzburg bietet auch polnische Sprachkurse an, die man vor seinem Auslandssemester belegen kann. In Krakau bzw. Polen kommt man aber, meiner Erfahrung nach, mit Englisch vollkommen aus. Notfalls auch mit Händen und Füßen.

6. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Polen geringer als in Deutschland. Insbesondere die Lebensmittel. Geht man mittags für 13 zloty (= 3, 25€) essen, ist der Kaffee danach für 9 zloty (=2,25 €) schon verhältnismäßig teuer.

Man kann in seinem Auslandssemester sich daher den Luxus können täglich Essen zu gehen und muss nicht zwingend kochen, um eine warme Mahlzeit zu erhalten.

Lediglich Kosmetik (Duschgels, Shampoo, etc.) habe ich als teurer empfunden, insbesondere die Markenprodukte. Geht man im Rossmann einkaufen, gibt es hier natürlich auch die günstigeren Eigenmarken.

Für die Miete habe ich mit Nebenkosten ca. 240,-€ im Monat gezahlt.

Kosten für das Handy sind auch vergleichsweise günstig. Ich hatte eine Internetflat mit 2 GB für 9 zloty (=2,25 €) im Monat (Anbieter play). Trotz der 2 GB war mein Internet vergleichsweise langsam, aber es hat alles funktioniert.

Als Fitnessstudio kann ich Fitness Platinum empfehlen. Es gibt hier mehrere Zweigstellen und wird vorwiegend von Studenten genutzt. Es ist zwar oft überfüllt, aber das ist das McFit in Würzburg auch. Die Kosten sind, wenn man den günstigsten Monatstarif wählt 69 zloty (= 17,25 €) jedoch ist dann der Einlass in das Fitnessstudio bis 16 Uhr begrenzt.

7. Freizeit/Reisen

Krakau hat eine super Ausgangslage, um in Polen und auch in den Umgebungsländern zu reisen. Als Student unter 26 bezahlt man für die Bus- und Bahntickets immer nur 50% des Preises. Auch fliegt Ryanair als Billigflieger von Krakau aus in mehrere Länder.

8. Fazit

Polen bzw. Krakau hat mich als Auslandsziel wirklich überrascht. Ich hatte Osteuropa als (Urlaubs-/Auslands-)Ziel nie im Sinn und wusste nicht so recht was mich erwartet, aber es war durchweg positiv. Natürlich ist Krakau schon etwas in die Jahre gekommen und daher sind die

Wohnungen auch in einem älteren Standard aber dadurch bekommt Krakau auch einen ganz besonderen Charme.

Außerdem sind die Lebenshaltungskosten im Gegensatz zu anderen beliebteren Ländern gering und man kann in seinem Auslandssemester wirklich alles machen was man möchte, ohne an seine Ersparnisse zu müssen, da man mit der Erasmusförderung und Bafög super hin kommt. Es bleibt somit auch immer genug Geld übrig um einen Wochenendausflug in eine andere Stadt zu machen.

Außerdem bietet Polen wirklich ein unglaublich schönes Land und auch nette gastfreundliche Menschen.

Durch das ESN-Office werden auch viele Veranstaltungen geboten, um Kontakte zu knüpfen und sein Auslandssemester zu gestalten, falls man kein großes Organisationstalent ist.

Ich kann nur jedem empfehlen sich auf Polen als Auslandssemester einzulassen, ihr werdet es nicht bereuen.